Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 34

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

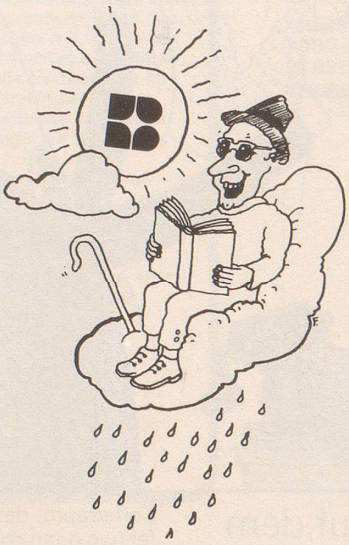
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hotel Bethanien Davos
Direktion: Urs und Ruth Bangerter
Telefonnummer : 083-2 11 01

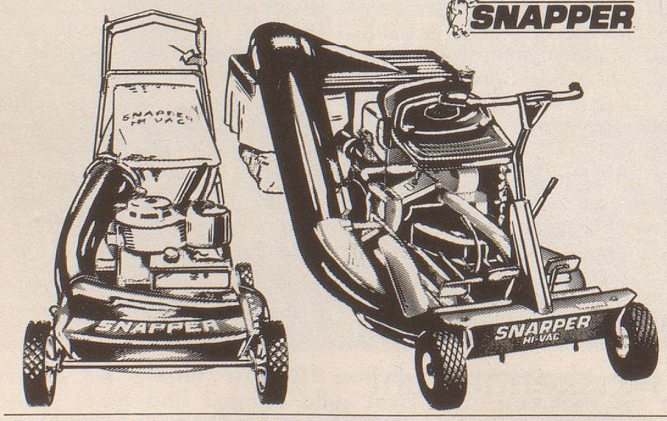


Auch Sie sollten einen SNAPPER besitzen

Sind Sie mit Ihrem alten Rasenmäher zufrieden? Wenn nicht, sollten Sie ihn jetzt gegen einen **SNAPPER** eintauschen. Gern zeigen wir Ihnen, warum sich bereits weltweit Millionen von Rasenbesitzern für **SNAPPER** entschieden haben.

Schon morgen könnte auch Ihr Rasen
.. **SNAPPER** gepflegt sein
Bringen Sie Ihren alten Rasenmäher mit, wir nehmen ihn zum Höchstpreis in Zahlung.
Wir versprechen Ihnen nicht das Blaue vom Himmel, fordern Sie uns.

SNAPPER



Verlangen Sie telefonisch Prospekte:
ECHO AG
Generalimporteur von
Rasen-, Garten- und Forstgeräten
CH 5611 Büttikon AG
☎ 057/22 70 87

Narrengazette

Exotische Helvetier. Paola, Hans Gmür, Emil, Lilo Pulver, Paul Hubschmid, Guido Baumann und Kurt Felix arbeiten für die deutsche TV-Unterhaltung, die laut schweizerischem *Sonntags-Blatt* «ohne Schweizer Stars nicht auskommt». Wie erklärt sich, fragte das Blatt, die Schweizer Dominanz? Darauf Hans Gmür: «Die fast unglaubliche Exotik des typischen Schweizers kommt in der Bundesrepublik beim TV-Publikum ausserordentlich gut an.» Es fragt sich noch, was, ausser unserer Sprache, exotisch wirken könnte.

Münzschikane. Nach langem Streit und einem Prozess wurde ein Mann durch das Gericht verpflichtet, seinem Nachbarn 500 Franken zu bezahlen. Er will, um diesen zu ärgern, mit Fünfräpplern bezahlen. Darf er? Aus einer Information des *Tages-Anzeigers* geht hervor: Er darf nicht. Nach dem Münzgesetz ist, mit Ausnahme der Kassen des Bundes und der Schweizerischen Nationalbank, niemand gehalten, für eine Zahlung mehr als 100 Münzen anzunehmen. Also: Für den Verurteilten klappt's nicht mit den Fünfräpplern, höchstens mit Fünflibern. Hingegen darf, weil für Notengeld keine solche Beschränkung besteht, einer sein Ferienhäuschen mit einem Koffer voller Zehn-Franken-Noten bezahlen.

Flugzeug-frisch. Restaurants in Städten haben wegen der Sommerferien eine gewisse Durststrecke: Die Stammgäste sonnen sich im Süden. Unter den Bemühungen etlicher Gastronomen, die Vorzüge ihres Hauses ins rechte Licht zu rücken, ist dem *Kölner Stadt-Anzeiger* aufgefallen: «Flugzeug-frische Fische». Dazu das Blatt: «Der Flugzeug-frische Fisch ist wohl ein fliegender Bruder des fang-frischen Fisches, ein Luftikus, der aus allen Wolken auf den Teller fällt. Und Fischers Fritze aus der bekannten Sprechübung hat wohl zu seinem Angel- auch den Pilotenschein machen müssen: Fischers Fritz fliegt frische Fische.»

Arbeitsessen. In einer Sophisterei in der *Neuen Zürcher Zeitung* über Arbeitsessen lässt Klaus Mampell wissen: «Die Frage, ob dicke Politiker so dick sind, weil sie zuviel arbeitsessen, ist nicht geklärt. Es ist zwar seit langem bekannt, dass man vom vielen Essen dick wird, vom vielen Arbeiten jedoch nicht, aber wie sich diese Verhältnisse auf das Arbeitsessen beziehen, ist nicht wissenschaftlich erforscht.»

Libromanisten. Der Wiener *Kurier* hat seine Leser gebeten, freundlichere Namen für «Leseratte» und «Bücherwurm» zu ersinnen. An Vorschlägen trudelten unter anderm ein: Buchfink, Lustleser, Lesetiger, Leselöwe, Literotiker, Libromanist.

Nostalgie. Der Skandal von gestern, las man unlängst in der *Süddeutschen Zeitung*, sei die Nostalgie von heute. Das gleiche Blatt zitierte bei der Gelegenheit die Kabarettistin Lore Lorentz: «Die wahre Nostalgie ist die Sehnsucht nach einer Zeit, von der man absolut keine Ahnung hat.» Die jüngste Pointe zur Sache findet sich im *Kölner Stadt-Anzeiger:* «Nostalgie ist, wenn man im Betonzeitalter von der Steinzeit träumt.»

Übergewicht. Mit der Geschichte des Übergewichts hat sich laut *Welt am Sonntag* der amerikanische Autor Hillel Schwartz beschäftigt. Unter den Diät-Tricks erwähnt er: Santorio Santorio, im 16. Jahrhundert Arzt in Padua, befestigte seinen Esstisch-Stuhl an Seilen, so dass er wenige Zentimeter über dem Fussboden schwebte. Sobald die vier Beine des Stuhls den Boden berührten, legte Santorio Santorio beim Essen erstmals ein Pause ein.